

# Jahresbericht der Herrnhuter Missionshilfe 2015/2016

vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 2. Juli 2016 in Berlin



**HERRNHUTER  
MISSIONSHILFE**

MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde  
der Herrnhuter Missionshilfe!

Anteil nehmen an der Situation anderer, mittragen – das ist für viele Menschen sehr tröstlich. Sie fühlen sich nicht allein und vergessen. Deutlich macht das die Jahreslosung: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Viele Menschen auf dieser zerrissenen und gewaltvollen Welt brauchen diesen Trost. Neben Gottes Trost ist auch immer wieder unser mitmenschlicher Trost notwendig. Darum bemüht sich die Herrnhuter Missionshilfe mit ihren vielfältigen Projekten weltweit.

Was wir dank der Unterstützung von vielen Geberinnen und Gebern im letzten Jahr tun konnten, können sie hier lesen: Was passierte in Tansania und den Nachbarländern? Wie geht es weiter auf dem Sternberg in Palästina? Welche Freiwilligen machen gerade einzigartige Erfahrungen im Ausland? Und was ist hier in Deutschland geschehen?

Wir wollen mit diesem Rechenschaftsbericht allen danken, die uns im vergangenen Jahr finanziell und ideell unterstützt haben!

Für den Vorstand

*Niels Gärtner*

## Titelbild

Von links oben nach rechts unten: Auf dem Titelbild sind Eindrücke zu sehen von der Maltherapie auf dem Sternberg/Palästina, von Gemeindegliedern in Malawi, von Schülerinnen der Schulwerke in Nordindien und von Kindern in Albanien.

Aus unserer Arbeit weltweit .....	3
Rückblick auf die Arbeit der HMM insgesamt .....	3
Reise nach Tansania und Malawi .....	3
Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb der Unität und mit anderen Organisationen .....	4
Hoffnung auf ein Leben in Würde – der Sternberg .....	5
Aus unserer Arbeit zu Hause .....	6
Die Welt mit anderen Augen sehen .....	6
Südafrikareise .....	6
Die HMM als Verein .....	6
Öffentlichkeitsarbeit .....	7
Fundraising - Spenden ist eine Herzensangelegenheit .....	8
Finanzen und Fairer Handel .....	9
Übersicht Programme und Projekte .....	10
Produkte des Moravian Merchandise aus Palästina .....	12



Foto: Rüdiger Hoyer

*Begegnung und Gespräch mit dem orthodoxen Priester von Voskopoje (Albanien)*

## Impressum

Herrnhuter Missionshilfe e.V., Badwasen 6, D-73087 Bad Boll

Telefon: (07164) 94 21 0, Fax: 94 21 99

Internet: [www.herrnhuter-missionshilfe.de](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de); E-Mail: [info@herrnhuter-missionshilfe.de](mailto:info@herrnhuter-missionshilfe.de)

Verantwortlich i.S.d.P.: Raimund Hertzsch

Redaktion: Niels Gärtner, Gestaltung: Irene Pahlke

Die Herrnhuter Missionshilfe ist Mitglied der  
»Evangelischen Mission in Solidarität«(EMS).

Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.

Evangelische Bank eG, Kassel

BIC (Swift Code): GENODEF1EK1, IBAN: DE25520604100000415103



Foto: Ramond Heresch

*Kinder der Moravian Pre-School im Flüchtlingslager Dzaleka/Malawi*

### Rückblick auf die Arbeit der HMH insgesamt

Dankbar können wir auf ein erfolgreiches Jahr der HMH-Tätigkeit zurückblicken. Viele Projekte konnten vorangebracht werden, zahlreiche neue Vorhaben sind in Planung. Mit Gottes Segen und durch das Engagement vieler haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter, Spenderinnen und Spender ist es gelungen, die Arbeit in bewährter Weise weiterzuführen und die nötigen Mittel dafür wieder auf hohem Niveau aufzubringen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Beratern im Vorstand der HMH, die weit über das übliche Maß hinaus die Arbeit der Herrnhuter Missionshilfe mit tragen und sie mit ihrer Zeit, ihrer Kraft und Erfahrung prägen und weiterentwickeln.

Das einschneidende Ereignis im Berichtszeitraum war zweifellos der Wechsel in der Geschäftsführung. Fred Walch, der mehr als vierzehn Jahre als Referent für Projekte und Finanzen gearbeitet und die Geschicke der HMH ganz wesentlich geprägt hat, beendete seinen Dienst im März 2016. Wir sind ihm für die Jahre seines Dienstes von Herzen dankbar und wünschen ihm Gottes reichen Segen bei allen neuen Vorhaben. Sehr dankbar sind wir, dass Fred Walch bereit ist, in einigen Arbeitsbereichen auch in Zukunft für die HMH tätig zu sein. Wir freuen uns, dass seine Nachfolgerin Bettina Nasgowitz nun seit Beginn des Jahres 2016 bei uns ist und

sich bereits hervorragend eingearbeitet hat. Auch in der Fundraisingabteilung gab es erneut einen Wechsel. Nachdem sowohl Steffi Brodbeck als auch Sabine Bühler-Schäfer ihre Elternzeit begonnen haben, übernahm im Dezember 2015 Frau Linda Hiller die Leitung der Fundraisingabteilung. Wir sind froh, dass wir mit beiden neuen Mitarbeiterinnen sehr engagierte und kompetente Expertinnen für diese wichtigen Schlüsselpositionen der HMH-Arbeit gewinnen konnten und heißen sie herzlich willkommen.

Die Schwerpunkte der HMH-Aktivitäten liegen nach wie vor in Tansania und auf dem Sternberg in Palästina, aber auch in Nicaragua und Albanien konnten neue Akzente gesetzt werden. Malawi und Sambia rücken zunehmend in den Fokus unserer Arbeit. Die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen erhielt an manchen Stellen neue Impulse.

### Reise nach Tansania und Malawi

Ende November 2015 reiste ich nach Tansania, um diverse Gespräche im Zusammenhang mit den Schulneubaumaßnahmen in Sansibar und Ifakara zu führen und gemeinsam mit Fred Walch die Verantwortlichen und Projekte kennen zu lernen, die beim letzten Besuch im Januar/Februar 2015 nicht besucht werden konnten. Zu unserem ersten Ziel, der „Herrnhuter Academy School“ auf Sansibar, begleitete uns

der Architekt Br. Daniel Neuer, um die Möglichkeiten eines Schulneubaus zu prüfen. Etwa fünfzig Kinder besuchen derzeit den Kindergarten und die kleine Grundschule in Mwera. Der eigene Bus, der kürzlich mit Mitteln der Herrnhuter Missionshilfe gekauft werden konnte, ermöglicht jetzt auch Kindern aus ärmeren Familien den Besuch des Kindergartens bzw. der Schule. Das Interesse daran wächst. Die Einrichtung genießt einen guten Ruf. Das kleine Schulgebäude wird schon bald nicht mehr ausreichen, deshalb führten wir Gespräch mit Baufachleuten und möglichen Kooperationspartnern und hoffen, den Neubau bald beginnen zu können.

Auch in Ifakara informierten wir uns über den Fortgang der Arbeiten in den Gebäuden der Elisabeth-Preiswerk-Sekundarschule für Mädchen und im Internat. Hohe Auflagen seitens der lokalen Behörden waren der Grund für erhebliche Verzögerungen des Unterrichtsbeginns, der eigentlich für Januar 2016 vorgesehen war. Nun werden Laborräume für den Physik- und Chemieunterricht verlangt, ebenso ein separates Küchengebäude und ein Verwaltungstrakt. Die Unterrichts- und Internatsräume sind im Rohbau fertig, aber der Innenausbau und die Ausstattung mit Möbeln und Lehrmaterialien wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.



*Schwester Christiane Paul-Klingner erklärt an einer Puppe die Beatmung von Neugeborenen im Krankenhaus Isoko/Tansania.*



Foto: Raimund Hertzsch

Besichtigung der Baustelle der Sekundarschule für Mädchen in Ifakara. V.l.n.r.: Bauleiter Esra Kasitu, Fred Walch, Pfarrer Kapela, Erika Ludela

In Isoko wurde ich herzlich begrüßt von Enea Kajenge, die als Sozialarbeiterin für das Waisenprogramm zuständig ist, sowie von Luise Schiewe und Christiane Paul-Klingner, die im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes im Krankenhaus mitarbeiteten und mit Weiterbildungen und Aufklärungsseminaren eine enorm wichtige Arbeit leisteten. Beide werden in der zweiten Jahreshälfte 2016 erneut zu mehrwöchigen Einsätzen nach Isoko fahren. Im Waisenprogramm wird auch die Sozialpädagogin Christin Heinrich aus Niesky mitarbeiten. Für das Engagement von Freiwilligen sind wir sehr dankbar. Anschließend besuchte ich für etwa eine Woche die Brüdergemeinde in Malawi. In Karonga sprach ich mit Vertretern der Kirchenleitung über Möglichkeiten, unsere Zusammenarbeit auszubauen. Bei einem Besuch des Flüchtlingslagers Dzaleka nahe der Hauptstadt Lilongwe wurden wir vom Pfarrer der Brüdergemeinde sowie von Lehrern und Kindern der Moravian Pre-School über ihre Situation informiert. Der Kindergarten und die Gemeinde teilen sich eine kleine Lehmhütte. Die hygienischen Bedingungen im Lager sind völlig unzulänglich. Es fehlt an Nahrung, Klei-

dung und Lehrmaterialien. Die Brüdergemeinde hofft, außerhalb des Lagers ein Gemeindehaus mit Kindergarten bauen zu können, das Flüchtlingsfamilien und auch Gemeindemitgliedern der angrenzenden Orte zu Gute kommen soll. Bei Besuchen in mehreren Gemeinden und in verschiedenen Nothilfeprojekten in der Nähe von Karonga lernte ich zahlreiche Menschen kennen, denen die HMM nach mehreren Erdbeben- und Flutkatastrophen der letzten Jahre helfen konnte. Es wurde jedoch deutlich, dass die Not nach wie vor groß ist. Viele Menschen leben in extremer Armut und haben kaum Chancen auf ein eigenes Einkommen. Auch die Gemeinden haben nur geringe Einnahmen, die Pfarrer können nicht bezahlt werden und oft fehlt es an Räumen für das Gemeindeleben. Auch Mittel für die Ausbildung von kirchlichen Mitarbeitern, für Kinder- und Jugendarbeit sowie für gesundheitliche Aufklärung fehlen. Wir hoffen, dass es der HMM gelingt, gemeinsam mit den Geschwistern in Malawi und mit Partnerorganisationen ein Konzept zu entwickeln, das zum Erwirtschaften eigenen Einkommens und zum Aufbau einer selbsttragenden Arbeit der Unitätsprovinz Malawi beiträgt.

## Vertiefung der Zusammenarbeit innerhalb der Unität und mit anderen Organisationen

Eine gute Vernetzung der HMM mit anderen Organisationen für Mission und Entwicklungszusammenarbeit wird zunehmend wichtig, da es insgesamt schwieriger geworden ist, Fördermittel für unsere Aufgaben zu bekommen. Die Verflechtung mit Mission 21 und mit der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) sowie die vielen Verbindungen innerhalb des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) sind von großer Bedeutung für eine stabile Vernetzung der HMM-Arbeit. Im Vordergrund steht jedoch die gute Kooperation mit den Missionsorganisationen der Brüdergemeinde, die sich einmal im Jahr zum Europäischen Missionsrat treffen und nun vereinbart haben, mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel regelmäßigeren Kontakt zu pflegen. Eine enge Zusammenarbeit entwickelt sich aktuell besonders mit der niederländischen Missionsgesellschaft ZZg, die einen umfassenden Neustrukturierungsprozess auf den Weg gebracht hat. Es wird angestrebt, durch die unterschiedlichen Möglichkeiten des Fundraisings in den Niederlanden und in Deutschland z.B. für Projekte in Tansania, Malawi und auf dem Sternberg Synergieeffekte zu erzielen. Auch für die Freiwilligeneinsätze erhoffen wir uns gute Impulse aus der Zusammenarbeit mit den anderen brüderischen Missionsorganisationen. Wir erwarten, dass Entscheidungen der Unitätssynode, die im August 2016 in Jamaika stattfinden wird, die Arbeit der HMM betreffen könnten. So ist an eine radikale Kürzung der Unitätsmittel für die Finanzierung der Arbeit auf dem Sternberg/Palästina gedacht. Wir hoffen, dass dieses Vorhaben nicht umgesetzt wird und die weltweite Brüder-Unität bereit ist, diese Aufgabe weiterhin gemeinsam zu tragen. Möglicherweise entwickeln sich neue Chancen der weltweiten Kooperation durch die Arbeit des Unity Mission and Development Board und anderer Gremien, die der engeren Zusammenarbeit innerhalb der weltweiten Unität dienen.

Raimund Hertzsch



*Konferenzen und Fortbildungen sind wichtige Teile der pädagogischen Arbeit des Sternbergs*

### **Hoffnung auf ein Leben in Würde – der Sternberg**

*„Das Förderzentrum Sternberg in Palästina ist eine Einrichtung der weltweiten Brüder-Unität, das Menschen mit geistiger Behinderung zu einem Leben in Würde verhilft, indem es Rehabilitations- und Trainingsprogramme anbietet, sich für Integration und Inklusion einsetzt und an Bewusstseinsbildung sowie an der Mobilisierung des Gemeinwesens arbeitet.“*

Dieses Leitbild war das Ergebnis eines Workshops zur Strategieplanung, der vom 26. bis 28. Oktober 2015 im Sternberg-Förderzentrum, Palästina, durchgeführt wurde. Neben Leitung und Mitarbeitern des Sternbergs sowie vier Vorstandsmitgliedern der Herrnhuter Missionshilfe nahmen einige Eltern und etliche Vertreter von Zivilgesellschaft und Regierung an der Veranstaltung teil. Als Grundlage für die Diskussion wurde die derzeitige Situation auf dem Sternberg beschrieben: 84 Kinder und Jugendliche werden in dem Kindergarten, der Schule und dem beruflichen Förderzentrum fachkundig betreut; durch die Dorfarbeit werden weitere 104 Personen erreicht. Allerdings stehen noch 105 Namen auf der Warteliste, für die die räumlichen und personellen Kapazitäten nicht reichen. Trotzdem wurde deutlich, dass der Sternberg aufgrund

der Qualität seiner Arbeit in der palästinensischen Gesellschaft hohes Ansehen genießt, gleichzeitig aber auch große Erwartungen an ihn gerichtet sind. Demgegenüber stand wiederum die nüchterne Feststellung, dass die finanzielle Lage die Weiterentwicklung der Einrichtung stark behindert.

Dennoch haben die Mitarbeiter vom Sternberg im zweiten Teil des Workshops mit großem Eifer an der Vision und der Mission der Einrichtung gearbeitet und das o.g. Leitbild formuliert. Es war beeindruckend, mit welchem

Engagement sie bei der Sache waren. So hieß es immer wieder: „Ich bin stolz darauf, auf dem Sternberg zu arbeiten!“ Zu einer Formulierung von konkreten Zielen kam es allerdings nicht, u. a. wegen der Unsicherheit im Blick auf die zur Verfügung stehenden Mittel. Das hat unterschiedliche Gründe. Zum Einen läuft gerade die Förderung mehrerer Organisationen aus, zum Anderen wird es zunehmend schwieriger, neue Finanzierungsquellen zu finden. Auch die von der weltweiten Brüder-Unität bereitgestellten Mittel sollen drastisch gekürzt werden. Und schließlich kommen die Pläne zur Generierung eigenen Einkommens nur langsam voran. In dieser Situation bemüht sich der HMH-Vorstand nach Kräften, zusammen mit der Leitung der Einrichtung die finanzielle Lage zu stabilisieren.

In einem diesbezüglichen Brief an die Unitätssynode schreibt die Direktorin, Ghada Naser: „Als christliche Einrichtung der Brüder-Unität im Heiligen Land setzt der Sternberg ein ganz besonderes Zeichen der Liebe und Selbstlosigkeit, indem er notleidenden Menschen Hoffnung und Zukunftsperspektiven gibt.“ Möge dieses Zeichen der Hoffnung auch weiterhin in der krisengeschüttelten Region zum Leuchten kommen!

Katharina Goodwin, Stuttgart



*Eine Schülerin beim Perlenaufziehen*



Foto: Niels Gärtner

### Begegnung in Bathore/Albanien

#### Die Welt mit anderen Augen sehen

Eine Reisegruppe besuchte vom 5. bis 12. Oktober 2015 die Brüdergemeinde in Albanien.

Zur Gruppe gehörten nicht nur Freunde und Mitglieder der HMM, sondern auch Mitglieder der Westfälischen Missionskonferenz (WMK). Neben den Orten mit brüderlicher Arbeit besuchten wir orthodoxe und andere Kirchen in der Region. Merita Meko erwies sich wieder einmal als gute Reiseführerin: neben den organisatorischen Dingen wie Unterkunft und gutes Essen hat sie uns mit interessanten Gesprächspartnern zusammengebracht: mit orthodoxen Priestern an verschiedene Orten, mit Mitarbeitern der Kennedystiftung, mit Frauen in Prusch, mit Mitarbeitern eines christlichen Senders, mit dem Leiter des orthodoxen Predigerseminars und vielen anderen mehr. Während am Anfang der Reise für viele Albanien noch ein weißer Fleck auf der Landkarte war, ist es jetzt ein Land mit Gesichtern, Begegnungen und Geschichten.

Zudem war es für viele landeskirchlich geprägte Menschen der WMK eine neue Erfahrung, Christinnen und Christen zu erleben, die sich nicht in traditionell kirchlichen Formen (z.B. Gottesdienst) bewegen und trotzdem christlich leben.

Niels Gärtner

#### Südafrikareise

Hans-Beat und Margrit Motel haben die Reise ausgeschrieben, und 32 Personen kamen mit. Zuerst entdeckten wir Cape Town und seine atemberaubende Umgebung. Mit Angelene Swart besuchten wir Mamre und staunten über die von Traditionen geprägte Gemeinde. Bedrückend das Museum von District VI und die Kirche Moravian Hill, die einsam in der platt gewalzten Umgebung steht. Drei Nächte bei Gastfamilien in Genadenthal ergaben wertvolle Kontakte. Noch zehrt der Ort von seiner Geschichte, aber heute fehlt es auch hier an Arbeitsplätzen, ausser für schlecht bezahlte Tagelöhner auf den umliegenden Farmen, und das führt zu sozialen Problemen. Der Empfang auf einer Obstplantage hat uns geholfen, auch den Beitrag der Farmer zur Entwicklung des Landes kennenzulernen. In Elim wurde spürbar, dass Gottes ungeteilte Liebe zu all seinen Geschöpfen das Werk bestimmt. Weiter ging es in unserem Bus entlang der Garden Route, wo betuchte Senioren ihren Lebensabend verbringen. Die lebendigste Begegnung mit einer Gemeinde geschah in Port Elisabeth zum 40. Jubiläum von Arcadia. Ein Bläserchor bereicherte das Fest und eine Band von Jugendlichen; ein Projekt, das ihnen von der Strasse weg neue Perspektiven schenkt. Über Johannesburg mit Kurzbesuch in Soweto kehrten wir heim. Dieter Zellwegger

#### Die HMM als Verein

Knapp vier Jahre nach Inkrafttreten der geänderten Satzung kann konstatiert werden, dass die neue Struktur des Vereins sich bewährt hat. Zwar verfügt der Verein noch nicht, wie erhofft, über 100 Mitglieder, aber diese Marke könnte bald erreicht werden. Zum 1. Mai 2016 setzt sich der Verein aus 17 Ordentlichen Mitgliedern (16 Brüdergemeinen in Deutschland sowie Europäisch-Festländische Brüder-Unität), aus 66 Fördermitgliedern in der Rechtsform einer natürlichen Person sowie aus 5 Fördermitgliedern in der Rechtsform einer juristischen Person zusammen. Damit verfügt der Verein derzeit über 87 Mitglieder. Nach wie vor gibt es 10 Berufene Fördermitglieder, die neben den Ordentlichen und den Amtlichen Mitgliedern über das aktive Stimmrecht in der Mitgliederversammlung verfügen.

Die meisten Brüdergemeinen haben in den vergangenen Jahren ein und dieselbe Person mit der Wahrnehmung ihrer Mitgliedschaftsrechte beauftragt, was eine straffe und kontinuierliche Vereinsarbeit ermöglichte. Wo es einen Wechsel der Delegierten gab, wurden neue engagierte Personen gefunden. Die Direktion der Brüder-Unität hat in der Nachfolge des im Vorjahr heimgegangenen Holger Perske jetzt Heide-Rose Weber als zweite Vertretungsperson in den Vorstand der Herrnhuter Missionshilfe entsandt.

Es sei an dieser Stelle schon einmal angezeigt, dass auf der Mitgliederversammlung 2017 eine Neuwahl von vier bis sechs Vorstandsmitgliedern erfolgen muss, weil deren Amtsperiode nach vier Jahren ausläuft (siehe Satzung § 8 Abs. 2).

Andreas Tasche



Foto: Irene Pabbe

Heide-Rose Weber



Foto: Fred Wadab

Der »Childrens Day« ist für Waisen in Tansania ein Festtag

### Fundraising – Spenden ist eine Herzensangelegenheit

Wir geben gerne, wenn wir von dem Projekt überzeugt sind, wenn wir die Gewissheit haben, dass Menschen für die Aufgabe eintreten, wenn wir der Organisation vertrauen, der wir unser Geld ohne Gegenleistung überlassen. Letztlich sind wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HMH, in welcher Funktion auch immer, weil wir den Auftrag mittragen. Das zeigt sich auch an den Ergebnissen der Abteilung Fundraising.

Das Frühjahrs-Mailing 2015 „Herrnhuter Autismusprogramm – Weil jedes Kind besonders ist!“ widmete sich dem speziellen Autismusprogramms des Förderzentrums auf dem Sternberg. Für dieses Projekt konnten wir einen Eingang an Spenden von 24.234,11 Euro verzeichnen. Passend zum Sommer wurde in dem zweiten HMH-Mailing das Solarprojekt in Ibaba beworben. Mit dem Slogan „Endlich Strom für Ibaba!“ warben wir für ein zukunftsträchtiges Projekt. Das kleine Dorf im Süden von Tansania war bislang nicht ans Stromnetz angeschlossen. Mit 31.221,48 Euro waren die Spenden beachtlich.

Das stärkste Mailing war „Hoffnung für die Kinder“, welches am 24. September 2015 verschickt wurde. Durch das Mailing konnten wir die Kindergärten in Pogradec und Burrel mit 42.335,10 Euro unterstützen, um deren wichtige pädagogische Arbeit weiterhin aufrecht zu erhalten.

Das zweitbeste Ergebnis im Jahr 2015 lieferte das Weihnachts-Mailing mit dem Thema „Hoffnung für tansanische Aidsaisen“. Knapp 200 Waisen besuchen derzeit über ein Programm der HMH eine Grundschule. Nur dank finanzieller Unterstützung ist dies für die Kinder und Jugendlichen möglich. 33.929,86 Euro wurden durch das Mailing im Jahr 2015 eingeworben.

60 HMH-Fördermitglieder haben 2.668 Euro an uns überwiesen. Die Eingänge der Sammlerinnen und Sammler verzeichnen auch im Jahr 2015 einen weiteren Rückgang. 48 Sammler haben 7.048 Euro für unsere missionarische Arbeit zusammengetragen. Auch wenn es immer weniger Sammler werden, so sind sie doch eine treue Stütze.

Im Blick auf die von den Brüdergemeinen überwiesenen Kollekten konnten wir eine Steigerung gegenüber dem letzten Jahr verbuchen. Die Brüdergemeinen überwiesen knapp 87.000 Euro. Auch die landeskirchlichen Kollekten verzeichnen einen Aufwärtstrend. Diese beliefen sich auf 18.422,75 Euro, im Vorjahr waren es noch 15.987 Euro. 19.422 Euro wurden von 39 Paten für Kinder und Jugendliche in Dar es Salaam, Sumbawanga und Rajpur überwiesen. Eine starke Zunahme mit insgesamt 8.077 Euro zeigte sich in dem Segment Online-Spenden. 119 Zahlungen (5.067,45 Euro) von 116 Spendern sind als Anlassspenden (Geburtstage, Hochzeiten, Be-

erdigungen usw.) bei uns eingegangen. Die Einzelspenden im Kalenderjahr 2015 betragen 360.576,46 Euro. Das ist ein Rückgang von 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Ein Grund hierfür kann sein, dass wir vermehrt zweckgebundene Spenden verbuchen. Insgesamt wurden von der Brüder-Unität 42.658,96 Euro an zweckgebundenen Spenden an die HMH weitergeleitet.

In der Abteilung stimmen wir uns regelmäßig mit der Geschäftsführung der HMH darüber ab, wie, wo und wann wir insbesondere die gemeinsamen Projekte bewerben. Das erweist sich als hilfreich gerade dann, wenn akute Nöte auftreten oder das Projekt sehr umfangreich ist (Beispiel: Erdbeben in Nepal, Kindergarten auf Sansibar oder Arbeit in Albanien).

Intern gab es im Berichtszeitraum Veränderungen. Steffi Brodbeck und Sabine Bühler-Schäfer sind in den Mutterschutz bzw. Elternzeit gegangen. Dafür hat Linda Hiller die Arbeit in der Fundraisingabteilung aufgenommen. Neben den Personalwechseln gab es auch technische Umstellungen. Das Spendenprogramm wurde mit erweiterten Funktionen auf SQL-Datenbank umgestellt. Diese Umstellung brachte mehr Veränderungen und Fehlerquellen als erwartet und führte bei der Bearbeitung der Spenden zeitweise zu erheblichen Verzögerungen. Wir bitten darum auch an dieser Stelle um Entschuldigung und hoffen, dass Fehler nicht mehr vorkommen.

Linda Hiller



Foto: Irene Pabke

Linda Hiller



Foto: Eidiemann Carstens

Ein Teil der Delaware-Delegation im Sitzungssaal des Herrnhuter Vögtsbofs. In der Mitte der Häuptling des Schildkröten-Clans, Greg Peters, sowie die Journalistin Sherry Huff mit dem Indianer-Namen „Morgenstern“.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte im Berichtszeitraum kontinuierlich geschehen: am Schreibtisch, in acht Gremien, bei Vorträgen sowie bei der Begleitung von Gästen. Mehr und mehr schob sich freilich die Arbeit mit Geflüchteten und zugunsten von Geflüchteten in den Vordergrund, was dazu führte, dass der Berichtende ab März 2016 befristet bis Ende 2016 nur noch zu 85 Prozent in der Öffentlichkeitsarbeit tätig ist. Mit 15 Prozent versieht er die Tätigkeit eines Flüchtlingsbeauftragten der Brüder-Unität.

Eine besondere Herausforderung, aber auch eine besondere Chance für die Öffentlichkeitsarbeit ergab sich dadurch, dass der Berichtende in die inhaltlich-organisatorische Planung sowie in die praktische Durchführung gleich dreier besonderer Events eingebunden war: in das 18-tägige Seminar für Lehrkräfte aus den theologischen Hoch- und Fachschulen der weltweiten Brüder-Unität im Juni/Juli 2015 in Deutschland und in Tschechien, in die dreitägige Mitgliederversammlung des »Evangelischen Missionswerkes in Deutschland« verbunden mit dessen 40-Jahr-Feier, im September 2015 in Herrnhut sowie in den zweiwöchigen Besuch von Delaware-Indianern aus »Moraviantown« (Kanada) in Begleitung von Filmleuten und Ethno-Historikerinnen im November 2015 in Ost- und Süddeutschland. Alle drei Events haben dazu beigetragen,

die HMH bekannter zu machen und sie ihm noch besser zu vernetzen.

Herausgefordert wurde die Öffentlichkeitsarbeit auch durch das anhaltende Interesse junger Menschen an einem Freiwilligendienst in der weltweiten Brüder-Unität. Immer deutlicher äußerten die Jugendlichen die Erwartung, dass es mehr brüderische Einsatzstellen in Übersee-Provinzen gibt als bisher. In Abstimmung mit der Brüder-Unität und anderen europäischen Missionsgesellschaften der Brüdergemeine bemüht die HMH sich derzeit, weitere solcher Einsatzstellen zu finden und einzurichten.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist dankbar, dass sie in den Provinzen und Arbeitsgebieten der weltweiten Brüder-Unität, in anderen Missionsgesellschaften sowie in Gemeinden und Einrichtungen der Brüder-Unität verlässliche Partnerinnen

und Partner hat, die sie mit Texten und Bildern versorgen und die viele ihrer Nachrichten und Bilder gern aufnehmen und weiterverbreiten. Zu keiner Zeit herrschte ein Mangel an Berichten oder anderweitigen Informationen aus der Missionsarbeit weltweit.

Hier noch einiges, was im Blick auf 2015 festzuhalten bleibt:

#### Positiv:

– Die ungebrochene Beliebtheit des Newsletters »Herrnhuter Mission Aktuell« (32 Ausgaben, deutsch) zzgl. zehn Ausgaben der »Moravian Mission News« (englisch).

– Die neuen Impulse für das theologische und missionsgeschichtliche Nachdenken, die der Besuch der Delaware-Indianer zzgl. Begleitteam mit sich brachte.

– Die konstruktive, geschwisterliche, von hoher Kompetenz und von großem gegenseitigen Vertrauen geprägte Zusammenarbeit im Vorstand der HMH.

– Das neuerliche Zustandekommen und Gelingen des »Spendenlaufes für Bildungsprojekte der HMH in Afrika« am Zinzendorf-Gymnasium in Herrnhut.

#### Negativ:

– Das ungenügende Interesse an einer dritten HMH-Begegnungsreise nach Surinam, die nach einigen Vorbereitungsarbeiten abgesagt werden musste.

– Die noch immer nicht gelungene Vernetzung der Arbeit der Brüdergemeine in Albanien, die weitgehend Jugendarbeit ist, mit der übrigen Jugendarbeit der Brüdergemeine.

Andreas Tasche



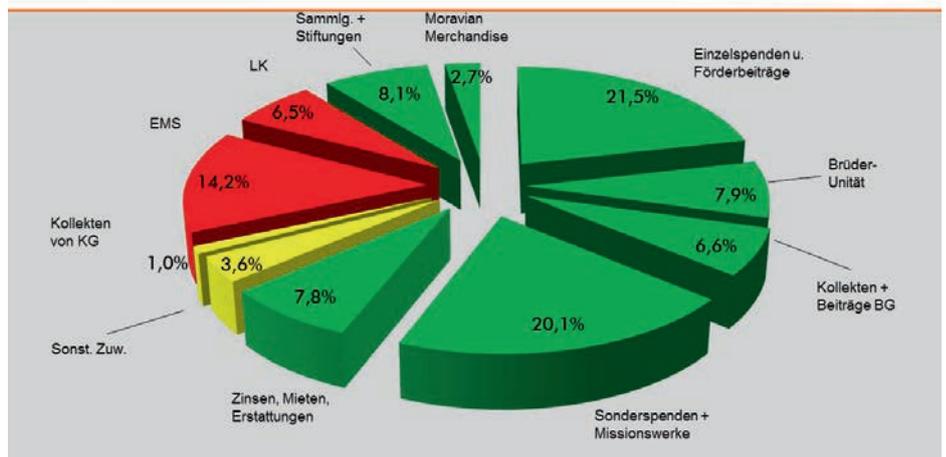
Foto: Heiniold Schwanke

Die Teilnehmenden am Seminar für Lehrkräfte aus den theologischen Hoch- und Fachschulen der weltweiten Brüder-Unität in Herrnhut sowie drei Dozenten.

## Finanzen und Projekte

Dankbar können wir auf das Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Die großartige Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sowie der uns verbundenen Gemeinden hat es uns ermöglicht, einen positiven Jahresabschluss zu erreichen. Bei den Kollekten von Brüdergemeinden konnten wir einen langjährigen Rekord verzeichnen. Im Vergleich zum bereits sehr guten Ergebnis des Jahres 2014 ist die Summe noch einmal um 4,3 % auf 92.300 Euro angestiegen. Auch bei den Kollekten von landeskirchlichen Gemeinden konnten wir einen Anstieg um 33,2 % auf 18.400 Euro verbuchen. Ein Gesamthaushaltsvolumen von über 1.6 Millionen Euro ermöglichte es uns, viele verschiedenartige Projekte in Afri-

## Ertragsaufteilung



unseren Waisenprojekten in Tansania ermöglichen wir hunderten von Kindern den Besuch einer Schule und sichern deren gesundheitliche Versorgung. Kinder in Albanien und auf Sansibar haben

sowie den Kindern dringend benötigte Materialien kaufen. Für die „Herrnhuter Academy“ auf Sansibar (Kindergarten und Grundschule) schafften wir einen Schulbus an und ermöglichten somit auch Kindern aus abgelegenen Regionen den Schulbesuch.

Eine detaillierte Auflistung unserer Projekte finden Sie auf den Seiten 10 und 11. Intern gab es im Januar 2016 eine personelle Veränderung: Fred Walch hat nach langjährigem treuen Dienst die HMH verlassen, an seiner Stelle hat Bettina Nasgowitz die Verantwortung für Finanzen und Projekte übernommen.



Foto: Linda Hiller

*Ehepaar Lesinda und Godfrey Cunningham als Fachberater für Rooibosprodukte der HMH auf der Fair Handelsmesse in Stuttgart*

ka, Palästina, Zentralamerika, Südasien und Albanien durchführen.

Die Unterstützung der Ärmsten der Armen liegt uns besonders am Herzen. Mit

wieder eine Hoffnung. Durch treue Unterstützung konnten wir einen Beitrag zu den laufenden Kosten der Kindergärten in Pogradec und auf Sansibar leisten

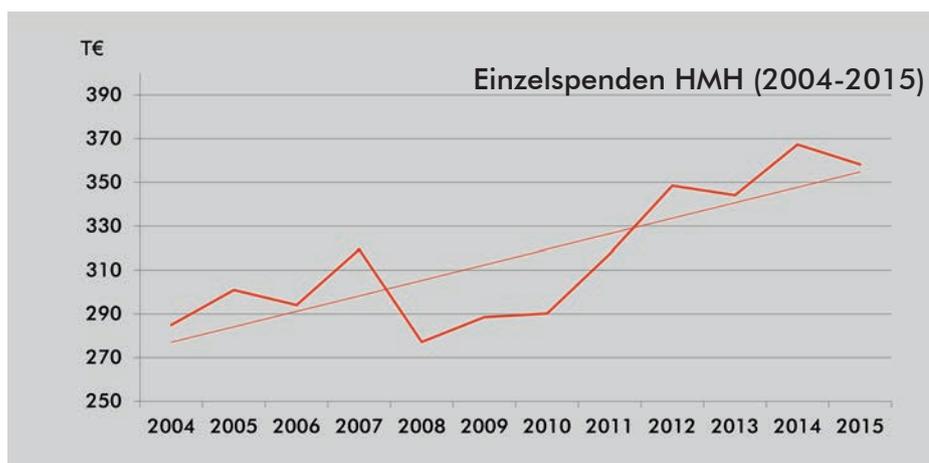
## Fairer Handel - Moravian Merchandise

Zum fünften Mal in Folge beteiligten wir uns an der Fair-Trade-Messe in Stuttgart, die in diesem Jahr über 90.000 Besucher verzeichnen konnte. An einem gemeinsamen Stand mit der „Evangelischen Mission in Solidarität“ präsentierten wir mit Unterstützung von zwei Projektmitarbeitern aus Südafrika die Produktpalette unseres „Moravian Merchandise“. Großes Interesse fanden unsere neuen Produkte, vor allem die Tomatenmarmelade vom „Elim Home“ in Südafrika und Oliventapenade aus Palästina.

Hunderte Interessierte besuchten unseren Stand und informierten sich über die Arbeit der Herrnhuter Mission.

Unter: [www.moravian-merchandise](http://www.moravian-merchandise) finden Sie weitere Informationen zu den Projekten und Produkten.

Bettina Nasgowitz



## Programme und Projekte der Herrnhuter Missionshilfe 2015/16

<b>Provinz:</b>	<b>Titel:</b>	<b>Beschreibung:</b>	<b>Bemerkungen:</b>	<b>Projektsumme (in €):</b>
MCT, Rukwa Provinz	African Rainbow Sekundarschule Sumbawanga	Fertigstellung Mauer um African Rainbow Sekundarschule Sumbawanga, Tansania Unterstützung der laufenden Kosten	Zum Teil Finanzierung über African Rainbow Foundation in Hameln	10.500
MCT, Rukwa Provinz	Stipendienprogramm für African Rainbow Schule	Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei den Schulgebühren, sowie Kosten für Unterkunft u. Verpflegung	Aktuell werden 20 Schülerinnen u. Schüler unterstützt, 10 davon für sämtliche Kosten und 10 nur mit Schulgebühren	3.500
MCT, Rukwa Provinz	Baumpflanzprogramm	Bäume pflanzen (Kiefern und Avocado)	Bepflanzung von weiteren 60 ha und Einzäunung des Areals als Schutz vor wilden Tieren	30.000
MCT-Ostprovinz	Kindergarten Sansibar	Interkonfessioneller Kindergarten	Zuschuss zu laufendem Haushalt, Gehälter für Erzieherinnen u. Wachpersonal	8.000
MCT-Ostprovinz	BG Sansibar	Bau einer Primary School	Erstellung eines mehrstöckigen Gebäudes auf bereits vorhandenem Schulgrundstück	200.000
MCT-Ostprovinz	Sekundarschule für Mädchen, Ifakara	Stufenweise Errichtung von Sekundarschule für Mädchen (nach Modell Sumbawanga)	Fertigstellung von Wohnheim, Speisesaal/Küche und 2 Labore	54.400
MCT-Ostprovinz	Waisenprogramm Dar es Salaam	Unterstützung von 120 Waisenkindern und deren Paten bzw. deren Großeltern		15.000
MCT-SP	Sozialarbeit und Aidshilfe in Matema und Rungwe	Finanzierung eines Heims für suchtkranke Jugendliche, Vergabe von Kleinkrediten	Finanziert durch private Spendergruppe	2.850
MCT-SP	Aidswaisenhilfe in Tenende und Matema	Finanzierung von Schulgeld und -material Bau eines Hauses für Nothilfe, Bau von zwei Aidswaisenunterkünften	Finanziert durch private Spendergruppe	7.500
MCT-SP	Nothilfeprogramm in Kyela	Überschwemmung , ein großer Teil der Ernte und Haushalte wurden zerstört	Versorgung mit Grundnahrungsmittel, Wasser und Notunterkünften	4.300
MCT-SP	Lutengano College	Ausstattung des Colleges mit Stühlen und Tischen		3.000
MCT-SP	Berufsausbildung	Fertigstellung und Ausstattung Berufsschule (inkl. sanitäre Anlagen) in Namtumbo (Missionsprovinz Ruvuma)	Finanziert über Großspender	17.100
MCT-SP	VTC, Rungwe	Ausstattung von VTC-Abgängern (Schreiner, Schneider, Elektriker, Kfz-Mechaniker) mit Werkzeugen	Langjähriges und jährlich wiederkehrendes Projekt	6.000
MCT-SP	Hühnerprojekt Rungwe	Bau eines Hühnerstalls und Finanzierung eines Brutapparats		7.500

MCT-SP	Mädchen brauchen Bildung	finanzielle Unterstützung von Mädchen während ihrer Sekundarschulausbildung	2.000
MCT-SP	Isoko	Gehaltszulagen für medizinisches Personal, Medikamentenhilfe, Facharztbehandlung von Waisenkindern, Waisenprogramm	28.500
MCT-SWP	Radio Baraka, Mbeya	Unterstützung von Radio Baraka	4.000
MCT-SWP	Berufsausbildung	Aufbau einer Berufsschule in Kakosi, Ausstaffung der Berufsschulen in Songea und Namtumbo	50.000
MCT-SWP	Ausbau des Betreuungszentrums Ilindi	Aufbau einer Handwerkerschule für Heranwachsende	20.000
MCT-SWP	Hilfe für Aidsweisen in Chunya und Ilindi	Unterstützung von 500 Waisen (Schulgeld, Notfallhilfe, Schulkleidung)	6.000
MCT	Theologische Ausbildung TEKU	Bücherpakete für Abgänger an TEKU u. Unterstützung von PhD v. Br. Meza, Leipzig	6.000
MCT	Weiterbildung	Capacity Building für kirchl. Mitarbeiter	5.000
Malawi	Dürre	Finanzielle Hilfe nach der Flut im letzten Jahr und der nun aufgetretenen Dürre, es folgten bedrohliche Ernteausfälle	6.500
Sambia	Schweinezuchtprojekt	Erweiterung des vorhandenen Projekts	5.000
Honduras	Wasseraufbereitungsprojekt	Sicherung von Trinkwasser	9.000
Albanien	KiGa in Pogradec und Burrel	Zuschüsse für Kindergarten-Arbeit und Jugendcamp	13.400
Provinz- und länderübergreifend	Ausbildungshilfe	Finanzielle Förderung von Kindern von kirchlichen MitarbeiterInnen bei der Sekundarschulbildung Programm gilt für Tanzania, Nicaragua, Honduras u. Malawi	60.500
Palästina	Sternberg	Inhaltliche Begleitung und finanzielle Unterstützung des Förderzentrums „Sternberg“ für Menschen mit Behinderungen	245.000
Südastien	Leh/Rajpur	Unterstützung der Arbeit am Moravian Institute in Rajpur bzw. der BG in Leh	10.900
ems (ev. Mission in Solidarität)	Südafrika	Unterstützung der Arbeit der MCSA (Moravian Church in Südafrika)	4.700
ems	Syrien	Hilfe für syrische Flüchtlinge	2.000

# Rezepte mit Produkten aus dem "Moravian Merchandise"



## Fladenbrot mit Za'tar

500g Mehl, 300 ml lauwarmes Wasser, 2 Eßlöffel Olivenöl, 20g Hefe, 1 Teelöffel Salz, Olivenöl zum Bestreichen und Za'tar zum Bestreuen.

### Zubereitung:

Hefe mit etwas Zucker angehen lassen. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und zu einem glatten Teig kneten. Den Teig etwa 1 Stunde gehen lassen. Danach den Teig in Portionen teilen und zu Fladen mit ca. 15 cm Durchmesser ausrollen. Die Fladen mit Olivenöl bestreichen und mit Za'tar bestreuen, nochmals gehen lassen und bei 200 Grad 10-15 Minuten backen.

## Joghurt mit Za'tar

250g griechischer Joghurt, 2 Eßl Gemüsebrühe, Za'tar, Chilipulver, Salz nach Geschmack.

### Zubereitung:

Za'tar mit der Gemüsebrühe anrühren und ziehen lassen und unter den Joghurt mischen. Mit Salz und Chilipulver abschmecken.

## Weißer Bohnensalat mit Za'tar

2 reife gewürfelte Avocados, 200g Feta, 300g weiße Bohnen (aus der Dose) Zitronensaft, 2 Eßlöffel Za'tar, Olivenöl, Salz und Pfeffer nach Geschmack.

### Zubereitung:

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Vor dem Verzehr etwas durchziehen lassen.



**Neu im Programm !!!**



## Ciabatta Burger

(für zwei Personen)

- 2 Ciabatta Brötchen
- 250g Rinderhack
- 80g Asiago (ital. Käse)
- Rucola, Basilikum
- 2 TL Oliventapenade
- 2 Scheiben Prosciutto (ital. luftgetrockneter Schinken)
- 1 Tomate
- eine halbe rote Zwiebel
- Salz, Pfeffer

### Zubereitung

Das Hackfleisch in 2 Portionen teilen und zu Brötchengröße formen, auf beiden Seiten salzen und pfeffern und in einer Pfanne braten.

Den Käse in Streifen schneiden.

Kurz bevor das Fleisch fertig ist, den Käse auflegen und schmelzen lassen.

Zwiebel und Tomate in feine Ringe schneiden.

Die Brötchen aufschneiden.

Auf die Brötchenunterhälften jeweils 1 TL Oliventapenade streichen und ein paar Blätter Basilikum darauf verteilen. Tomatenscheiben, Zwiebelringe, Prosciutto und Rucola auflegen.

Zuletzt das Fleisch daraufsetzen und mit der zweiten Brötchenhälfte bedecken.

**Weitere Produkte und Informationen finden Sie unter [www.moravian-merchandise.org](http://www.moravian-merchandise.org)**